



Gehölze:  
 Blumen-Eschen  
 kleinkronige Obstbäume  
 Sträucher mit landschaftlichem Charakter  
 Hecken

Das Areal der Ilgenhalde wird aus Sicht der Landschaft eine lockere Füllung zwischen zwei grossen Hecken. Dadurch kann eine optimale Einbindung in die umgebende Landschaft erreicht werden. Die Einfriedungen der Gärten der einzelnen Wohngruppen sind für das Funktionieren der Anlage entscheidend. Bepflanzung und Einfriedung werden zum Spiel. Ein ockerfarbenes Diagonalgeflecht wird computergesteuert mit Strukturen versehen (Lance Fence). Die Strukturen im Diagonalgeflecht nehmen die Sprache der Gehölze auf, kontrastieren diese durch ihre Abstraktion und die bandförmige Anordnung der Zäune. Durch das Vor- und Zurückspringen der Sträucher zur Einfriedung stehen Zaun und Sträucher in einem Dialog zueinander. Für die Kinder ist

die Einfriedung klar ersichtlich und in ihrer Lage fassbar. Mit diesem Vor- und Zurückspringen der Gehölze zum Zaun werden Rückzugsräume für die Kinder in den Gärten der Wohngruppen geschaffen. Der Bereich des Hügels mit der Linde ist für alle zugänglich. Er zeichnet sich durch seine Aussicht aus. Er kann als Pausenort für die Mitarbeiter genutzt oder mit Spieleinrichtungen ausgestattet werden und so auch den Kindern zur Verfügung stehen. Aus jedem Garten einer Wohngruppe wird ausgehend von den gemeinsamen Aufenthaltsräumen über die Einfriedung eine Aussicht in die Landschaft geschaffen. Die grössten Teile der Gärten sind jedoch introvertierte Räume.

## Neubau Wohngruppen, Sonderschule Ilgenhalde, Fehraltorf

Projektwettbewerb im selektiven  
 Verfahren, 2. Preis

**Auftraggeber**  
 Stiftung Ilgenhalde

**Projektdate**  
 2014

Areal 8'000m<sup>2</sup>

**Architektur**  
 GOA Architekten ETH/SIA

Dialog Zäune-Sträucher

